



**GERMAN A1 – HIGHER LEVEL – PAPER 1**  
**ALLEMAND A1 – NIVEAU SUPÉRIEUR – ÉPREUVE 1**  
**ALEMÁN A1 – NIVEL SUPERIOR – PRUEBA 1**

Friday 18 November 2005 (afternoon)  
Vendredi 18 novembre 2005 (après-midi)  
Viernes 18 de noviembre de 2005 (tarde)

2 hours / 2 heures / 2 horas

---

INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

- Do not open this examination paper until instructed to do so.
- Write a commentary on one passage only.

INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS

- N'ouvrez pas cette épreuve avant d'y être autorisé(e).
- Rédigez un commentaire sur un seul des passages.

INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS

- No abra esta prueba hasta que se lo autoricen.
- Escriba un comentario sobre un solo fragmento.

Schreiben Sie einen Kommentar zu **einem** der folgenden Texte:

1. (a)

**An meinen ältesten Sohn**

Ich wollte dir erzählen,  
mein Sohn,  
im Zorn  
über deine scheinbare  
5 Gleichgültigkeit,  
über die eingeredete  
Fremde  
zwischen uns,  
wollte ich dir erzählen,  
10 zum Beispiel,  
von meinem Krieg,  
von meinem Hunger,  
von meiner Armut,  
wie ich geschunden  
15 wurde,  
wie ich nicht  
weiterwusste,  
wollte dir  
deine Unkenntnis  
20 vorwerfen,  
deinen Frieden,  
deine Satttheit,  
deinen Wohlstand,  
die auch die meinen sind,  
25 und während ich schon  
redete,  
dich mit Erinnerungen  
prügelte,  
begriff ich, dass  
30 ich dir nichts beibrächte  
als Hass und Angst,  
Neid und Enge,  
Feigheit und Mord.  
Meine Erinnerung ist  
35 nicht die deine.  
Wie soll ich  
dir das Unverständliche  
erklären?  
So reden wir  
40 über Dinge,  
die wir kennen.

Nur wünsche ich  
insgeheim,  
Sohn, dass du, Sohn,  
45 deinem Sohn  
deine Erinnerung  
nicht verschweigen musst,  
dass du  
einfach sagen kannst:  
50 Mach es so  
wie ich,  
versuche  
zu kämpfen,  
zu leben,  
55 zu lieben  
wie ich,  
Sohn.

Peter Härtling (1977)

## 1. (b)

**Seeblick**

Keine Premiere, neue Kulissen nur. Aufführungsort ist diesmal der See. Genau gesagt: das Terrassencafé hoch über dem Ufer. Mit weitem Blick über grünliches Wasser, oder doch bräunliches, darüber ließe sich streiten. Jedenfalls wellenloses, auf dem man mit Booten dahingleitet, mit Vergnügungsdampfern. Wir mit den Augen. Beruhigend wohl für die anderen, vor der Brust die Sahnetorte. Nur Kauen legt die Gesichter in Falten, es ist Sonntag. Wir aber kennen nie das Datum, sparen nichts auf für besondere Wochentage und nichts für die Tageszeiten. Wir ersparen uns gar nichts. Knauserig, das haben wir uns versprochen, wollen wir niemals sein. Du solltest keinen Alkohol trinken. In der prallen Sonne. Du kennst die verheerenden Folgen, sagt er mit dem Tonfall des geübten Erziehers. Verrückt mein Cognacglas in Richtung Tischmitte, auf neutralen Grund, dass es überschwappt. Gutwillige könnten ihn für fürsorglich halten. Ich weiß, dass mir die Stimmung gegen solche Attacken eine Spur zu heftig gerät und vor Publikum vertrete ich besonders gern meine Standpunkte: mir bekommt immer alles, worauf ich Appetit habe. Diese Bevormundungen. Überflüssig. Reiß das Glas an mich, dass es überschwappt. Sein Blick driftet fort mit einem Ruderboot, er schiebt einen Bissen Torte nach. Uns gegenüber, die alte Frau, legt die Kuchengabel nieder. Was für ein wunderbarer Tag, sagt sie, und nickt dazu wie eine Weise. Sie trägt ein Hörgerät und zwei Eheringe. Mein Mann, sagt sie, war auch ein guter Mann, ein besorgter Mann. Wir hatten eine gute Ehe. Nie ein böses Wort. Fünfzehn Jahre ist er nun tot, sagt sie und schaut nach oben.

Bettina Blumberg (1981)

---